Wenn...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

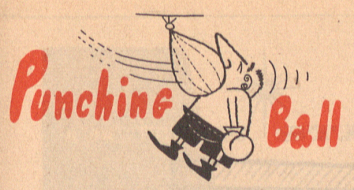
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Lieber Punching-Ball!
Heute hat mir die Hollywood-Klatschbase Louella Parsons mit ihrem Geschwätz in der ‹Milwaukee Sentinel› einen gehörigen Stoß in die Magengegend versetzt! Aus den verschiedenen Artikeln des Nebelspalters schließe ich, daß es dem Tessin ziemlich schlecht geht. Bitte sage mir, daß es trotz allem noch nicht so schlimm ist, wie die Louella da erzählt:

> Frau Van Johansen sagte: «Sie haben keine Ahnung, wie die Preise in der Schweiz hochgeschnellt sind! Wir konnten in Luzern kein Haus unter 250 000 Dollar kaufen! ... Es sind auch deutsche Industrielle nach der Schweiz gezogen und haben sie übernommen.»

Ursula aus Milwaukee

PS. Hat vielleicht die Louella Parsons am Kaufpreis des Luzerner Hauses eine Null zuviel angehängt?

Liebe Ursula aus Milwaukee!
Mir scheint, gerade eine Einwohnerin von Milwaukee sollte wissen wie das ist, wenn die Germans angesiedelt kommen! Es heißt jetzt übrigens nicht mehr: Wasser in den Mississippi tragen. Oder: Kohlen nach Newcastle. Oder: Amerikaner nach Genf. Sondern: Deutsche nach dem Tessin. (Früher: Germans to Milwaukee.)
Beruhige Dich aber: Uebernommen haben sie uns noch nicht! Erst wenn im Tessin statt Nostrano Tessiner Bräu fließt, sagt der Tessiner: Ecco! (Wie seinerzeit der Wilwaukese: Now we got'em!)
Was die Louella betrifft: Deine PS-Vermutung hat etwas für sich. Solche Louellas können nie genug Nullen von sich geben. Es ist der Fluch der bösen Null, daß sie fortzeugend immer Nullen muß gebären.
Das Haus der Filmschauspieler aber, das in Luzern (sprich Liussörn) 250 000 Dollar kosten soll, kann nur das *Kunst*haus gewesen sein. Denn was entbehrt einer, der zeitlebens in Hollywood weilte, am meisten?
Mit herzlichem Gruß

Punching-Ball

Unsere Leser als Mitarbeiter

Mit meinem Freund saß ich beim Bier. Als ein neuer Gast das Lokal betrat, fragte mich mein Zechkumpane flüsternd, wie dieser heiße, er sei mit ihm per Du, habe aber seinen Vornamen vergessen. «Wie de Zwingli!» sagte ich. Als sich der Neuankömmling unserem Tisch näherte, streckte ihm mein Freund strahlend die Hand entgegen und rief: «Salü Martin!» AF

▪

In einer Basler chemischen Fabrik wurden an die Arbeiter und Angestellten Chinin-Tabletten gegen die Grippe verteilt. Da meinte einer der Arbeiter: «Gopf....., jetzt vergunne si eim no d Grippe.» KH

▪

Heini, ein Zweitkläßler, bekommt von Vati Nachhilfestunden im Rechnen.
«Wieviel ist 27 – 6?»
Heini: »27–6, 27–6, 27–6 ...» lange Pause.
«Nun sag doch endlich wieviel?»
Heini zögert eine Weile und sagt: «Housch mer e Chlapf, wenn i einezwänzg säge?» OM

Die Strohwitwe genießt ihren wekkerlosen Morgenschlaf und versucht alsdann, ihre Pölsterchen mit energischer Gymnastik zu verringern. Sie kann im Badezimmer kosmetische Orgien feiern, ohne daß ein morgengrimmiger Gatte vor der Türe nervös mit dem unrasierten Barte raschelt. Sie kann Gesichtsmasken auflegen und wie ihr eigenes Gespenst einherwandeln ...

Basler Nachrichten

Wenn... wenn... wenn... wenn...

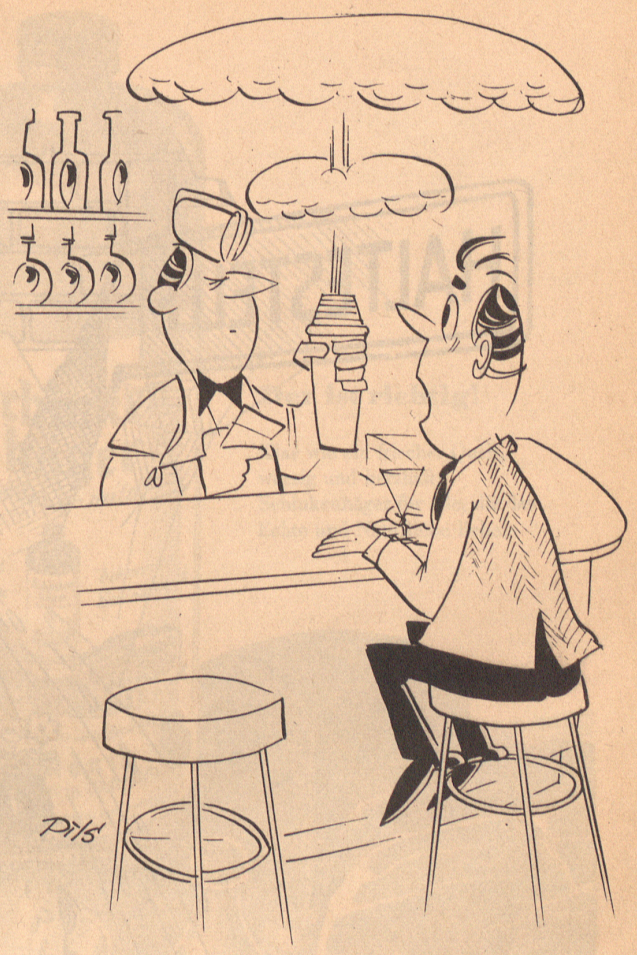
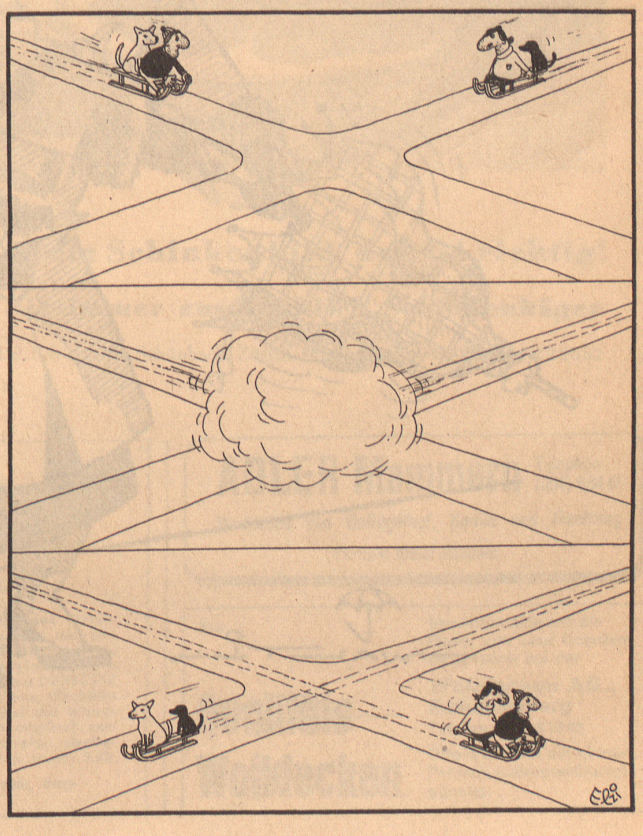
Wenn man das Gebaren seiner Mitmenschen betrachtet, sollte man meinen, sie hätten 15 Herzen zu verzehren ... ● Moto-Touring

Wenn der Mensch über die Tölpeljahre hinüber ist, so hat er noch jährlich einige Tölpelwochen und Flegeltage zurückzulegen.

● Jean Paul

Wenn Sie nicht wollen, daß wir darüber berichten, dann tun Sie es nicht!

● Rat einer amerikanischen Zeitung



«Es ist unser zeitgemäßestes Getränk.»